

# Panzerabwehr

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **115 (1949)**

Heft 12

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-21786>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Forderung nach Dezentralisation der Großindustrie, nach der Auflockerung der Großstädte und ganz allgemein nach einer möglichst weitgehend dezentralisierten Bereitstellung der Armee an erster Stelle. Unabgeklärt ist unter den Abwehrmaßnahmen der Schutz gegen die radioaktive Strahlung.

Die Entwicklung der bisher gebauten Atombombe geht darauf aus, den Wirkungsgrad des in Reaktion tretenden Materials zu verbessern und sowohl größere, wie auch kleinere Bomben herzustellen. Ferner wird nach weiteren geeigneten Atomkernreaktionen gesucht. Man glaubt, daß sich unter anderem Thorium (Th) als Ausgangsmaterial eignen werde.

Übertragen wir das Problem der Atombombe auf unsere Verhältnisse, so sehen wir sofort ein, daß für uns eine Herstellung der Atombombe nicht in Frage kommt. Unsere Aufgabe liegt meines Erachtens darin, die Entwicklung und die sich daraus ergebenden Folgerungen zu studieren und unseren Mitteln entsprechende Abwehrmaßnahmen zu treffen.

## **Panzerabwehr**

... «Keine Armee kann es sich also, falls sie nicht für ewig verzichten will, ihren Gegner anzugreifen, leisten, keine Kampfwagen zu bauen, und solange Kampfwagen vom möglichen Gegner gebaut werden, müssen alle Nationen, die eine defensive Kriegspolitik betreiben, zwangsläufig mitbauen.» ...

Aus Major E. W. Sheppard: «Tanks in the next war.»

---

## **WAFFENTECHNISCHES**

---

### **Gefechtslärm auf dem Übungsfeld**

In den «Bestimmungen über die Ausbildung der Infanterie der Jahresklasse 1947» wünscht der Schwedische Armeechef unter anderem, daß «der Schlachtenlärm mittels Grammophonplatten und Verstärkern auf den Übungsfeldern wiedergegeben werden soll.» Er nennt dieses Verfahren «Lautkulissen».

Hptm. S. G. Eriksson berichtet in der Nr. 10 «Ny Militär Tidskrift» über derartige Versuche, die bei einem Inf.Rgt. (Rekrutenschule) durchgeführt wurden. Die Apparatur besteht aus einem 60-W-Verstärker AGA, umschaltbar für verschiedene Spannungen, einem elektrischen Grammophon, zwei Lautsprechern (Lautrichtern), Kabelrollen und einem Lautsprecherstativ, das auf einem Auto montiert ist, auf dem die Lautsprecher beweglich angebracht sind. Der Strom wird an Wandkontakten oder von Batterien abgenommen. Die Platten wurden vom Schwedischen Radiodienst geliefert